Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 22. Juli 2009
Ausgabe 136

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› Neuer KulturGeschichtsPfad Maxvorstadt 4
› Aktionstag „München radelt fürs Klima“ 4
› Selbsthilfegruppen informieren über ihre Bedeutung in der kommunalen Gesundheitsversorgung 5
› Prinz-Eugen-Kaserne: Vorstellung der prämierten Wettbewerbsarbeiten 7
› Modenschau und Ausstellung der Meisterschule für Mode 8
› Ausstellung „zuagroast“ in der Färberei 8
› Deutschunterricht für Jugendliche von zwölf bis 15 Jahren 9
› Stadtmuseum: Lesung mit Thomas Kapielski 9
Antworten auf Stadtratsanfragen **10**
› Geförderte Wohnungen in München? 10

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **19**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Donnerstag, 23. Juli, 10 Uhr,
Hauptschule an der Blumenauer Straße 11
Ehrung der besten Absolventinnen und Absolventen des Qualifizierenden Hauptschulabschlusses und des Mittleren Schulabschlusses an den Münchner Hauptschulen. Nach der Begrüßung durch den Schulleiter Bernhard Detsch sprechen Werner Obermaier, Vizepräsident der Handwerkskammer für München und Oberbayern, Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner sowie die Fachliche Leiterin des Staatlichen Schulamts, Georgine Müller. Der Bayerische Staatsminister für Unterricht und Kultus, Dr. Ludwig Spaenle, hält die Festansprache. Die Auszeichnung der Schülerinnen und Schüler wird von Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle und Schulamtsdirektorin Georgine Müller vorgenommen.

Wiederholung
Donnerstag, 23. Juli, 16 Uhr, Olympiastadion, Spiridon-Louis-Ring
Bürgermeisterin Christine Strobl nimmt an der Pressekonferenz zum diesjährigen B2RUN teil und wird um 19.30 Uhr mit dem Startschuss die Läuferinnen und Läufer auf die Strecke durch den Olympiapark schicken. Starteten bei der Premiere des Firmenlaufs 2004 noch 3.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, so sind es in diesem Jahr bereits 30.000. Damit ist der B2RUN München der größte Firmenlauf mit Zeitmessung in Deutschland und einer der größten Läufe Europas. Das städtische Team umfasst 1.000 Starterinnen und Starter, darunter auch Mitglieder des ehrenamtlichen Stadtrats sowie Bürgermeisterin Strobl selbst.

Wiederholung
Donnerstag, 23. Juli, 18 Uhr,
Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1
Zur Eröffnung der Ausstellung „Gestern oder im 2. Stock – Karl Valentin, Komik und Kunst seit 1948" sprechen Stadtrat Michael Leonhart (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Professor Dr. Michael Glasmeier (Kurator der Ausstellung) und Dr. Wolfgang Till (Direktor des Münchner Stadtmuseums). Im Anschluss an die Eröffnung findet im Marstallhof des Münchner Stadtmuseums das Sommerfest statt. Die Ausstellung ist vom 24. Juli bis 15. November,

Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt beträgt 4 Euro, ermäßigt 2 Euro; Sonn- und Feiertag Eintritt frei.
Pressevorbesichtigung am **Donnerstag, 23. Juli, um 11 Uhr.**

Samstag, 25. Juli, 13.30 Uhr, Bühne Bürgerfest Theresienstraße (zwischen Türken- und Fürstenstraße)
Stadtrat Siegfried Benker (Bündnis 90/Die Grünen) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters zur Eröffnung des neuen KulturGeschichtsPfades Maxvorstadt und stellt die druckfrischen Broschüren der Öffentlichkeit vor. Des Weiteren sprechen Dr. Karin Pohl (Autorin und Historikerin) und Dr. Oskar Holl (Vorsitzender Bezirksausschuss 3). Die Veranstaltung wird musikalisch von der Rock/Pop-Gruppe „Heßlich" umrahmt.
(Siehe auch unter Meldungen)

Montag, 27. Juli, 17 Uhr, Walter-Gropius-Straße/Domagkstraße
Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte zum Richtfest für den „Skyline Tower München". Die Bayerische Hausbau GmbH errichtet in der Parkstadt Schwabing den Skyline Tower München gemeinsam mit dem Architekten Helmut Jahn aus Chicago.
Um 16.45 Uhr Fototermin mit Oberbürgermeister Christian Ude, dem Bayerischen Staatsminister für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, Martin Zeil, und einem Vertreter der Schörghuber-Gruppe.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 29. Juli, 19 Uhr,
Cafeteria des ASZ Schwabing-West, Eingang Hiltenspergerstraße 76
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 4 (Schwabing-West) mit dem Vorsitzenden Dr. Walter Klein.

Mittwoch, 29. Juli, 19.30 Uhr,
Cafeteria des ASZ Schwabing-West, Eingang Hiltenspergerstraße 76
Sitzung des Bezirksausschusses 4 (Schwabing-West).

Mittwoch, 29. Juli, 16.30 bis 18 Uhr,
Sitzungsraum der BA-Geschäftsstelle Süd, 4. Stock, Implerstraße 9
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 6 (Sendling) mit dem Vorsitzenden Günter S. Pelkowski.

Mittwoch, 29. Juli, 17.30 bis 19 Uhr,
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

Neuer KulturGeschichtsPfad Maxvorstadt
(22.7.2009) Stadtrat Siegfried Benker (Bündnis 90/Die Grünen) eröffnet in Vertretung des Oberbürgermeisters am Samstag, 25. Juli, um 13.30 Uhr im Rahmen des Bürgerfestes Theresienstraße (zwischen Türken- und Fürstenstraße) den neuen KulturGeschichtsPfad Maxvorstadt und präsentiert die druckfrischen Broschüren der Öffentlichkeit. Des Weiteren sprechen Dr. Karin Pohl (Autorin und Historikerin) und Dr. Oskar Holl (Vorsitzender Bezirksausschuss 3). Die Veranstaltung wird musikalisch von der Rock/Pop-Gruppe „Heßlich" umrahmt. Der Eintritt ist frei.
Die KulturGeschichtsPfade der Landeshauptstadt München sind Rundgänge entlang historisch bedeutsamer Orte und Ereignisse im städtischen Raum. Sie sind nach Stadtbezirken gegliedert und werden in einer kleinen, handlichen Broschüre beschrieben. Bisher sind die KulturGeschichtsPfade Nr. 2 (Ludwigvorstadt-Isarvorstadt), 5 (Au-Haidhausen), 9 (Neuhausen-Nymphenburg), 10 (Moosach), 12 (Schwabing-Freimann), 16 (Ramersdorf-Perlach), 21 (Pasing-Obermenzing) und 25 (Laim) erschienen.
Der neue Band ist nach der Eröffnung beim Bürgerfest Theresienstraße (und später in den Stadtteilbibliotheken, Volkshochschulen sowie in der Stadt-Information am Marienplatz) kostenlos erhältlich und im Internet unter *www.muenchen.de/kgp* als Download abrufbar.
Nähere Informationen unter presse.kulturreferat@muenchen.de oder telefonisch unter: 2 33-2 44 17.

Aktionstag „München radelt fürs Klima"
(22.7.2009) Trotz anfänglich unfreundlichen Wetters beteiligten sich am vergangenen Sonntagvormittag über 400 Radlerinnen und Radler am Aktionstag „München radelt fürs Klima" der bundesweiten Kampagne „Stadtradeln". Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, startete um 11 Uhr auf der Theresienwiese unter der Bavaria die 17 Kilometer lange Tour. Der von der Polizei und dem ADFC geführte Fahrradkonvoi fuhr auf sonst vom Autoverkehr stark frequentierten Hauptstraßen über Sendling und Thalkirchen zurück zur Innenstadt und umrundete diese auf dem Alt-

stadtring – wobei eine Attraktion die Fahrt durch den Altstadtring-Tunnel war. Die Fahrt ging weiter durch das Lehel und Bogenhausen, dabei wurde die Isar zweimal überquert, bevor durch die Maxvorstadt das Ziel Leopoldpark in der Nähe des Streetlife-Festivals erreicht wurde.
Die Landeshauptstadt München beteiligt sich bereits zum zweiten Mal an dem bundesweiten Städtewettbewerb „Stadtradeln" des Klima-Bündnisses Frankfurt e. V. „Mit dem Wettbewerb macht das Klimabündnis den Unterschied im Individualverkehr deutlich – wer statt aufs Gas in die Pedale steigt, schützt aktiv das Klima und spart CO_2 ein" sagt Joachim Lorenz, der auch der Vorsitzende des Klima-Bündnisses e.V. ist.
In diesem Städtewettbewerb wird Deutschlands fahrradaktivstes Kommunalparlament gesucht. Ein Baustein der Kampagne ist der Radlaktionstag, der zweite Baustein ist das „Parlamentarier-Radeln", mit dem Ziel – in München vom 6. Juli bis zum 26. Juli – möglichst viele Teams zu bilden und so viele Kilometer wie möglich zu radeln und nach Möglichkeit die anderen Kommunen dabei noch zu überrunden. Die Teams werden von den Politikerinnen und Politikern gebildet. Die Münchnerinnen und Münchner können sich einem der Stadtrats-Teams anschließen.
Bisher wurden in München bereits über 34.000 CO_2-freie Kilometer erradelt, das sind mehr als 4,9 Tonnen eingespartes Kohlendioxid. Joachim Lorenz meint zu diesem vorläufigen Ergebnis: „München hat damit das Ergebnis vom letzten Jahr schon weit übertroffen, aber ich hoffe, dass wir in diesem Jahr noch mehr Kilometer erradeln – vielleicht schafft ja München ganz alleine eine symbolische Erdumrundung von etwa 40.075 Kilometern." Damit das erreicht wird, können sich bis zum 26. Juli noch Unterstützerinnen und Unterstützer, die mitradeln wollen, beteiligen – bereits geradelte Kilometer können auch rückwirkend eingetragen werden. Der Online-Radlkalender ist unter *www.stadtradeln.de* zu finden. Weitere Informationen zu der Aktion gibt es auch unter *www.adfc-muenchen.de*

Selbsthilfegruppen informieren über ihre Bedeutung in der kommunalen Gesundheitsversorgung

(22.7.2009) Am Samstag, 25. Juli, findet auf dem Marienplatz der Münchner Selbsthilfetag statt. Von 10 bis 16 Uhr stellen sich Selbsthilfegruppen aus den verschiedensten Bereichen, wie zum Beispiel Gesundheit, Soziales und Migration vor. 60 Informationsstände und ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm machen die bunte Vielfalt der Selbsthilfe in der Stadt für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger erlebbar. Musikalische Einlagen kommen unter anderem vom Hartz IV-Orchester. Als weiterer Höhepunkt findet um 15 Uhr die Verleihung von „München dankt", einer

Auszeichnung der Landeshauptstadt München für Bürgerschaftliches Engagement, statt.
Veranstalter des Münchner Selbsthilfetages sind das Selbsthilfezentrum (SHZ) München sowie das Sozialreferat und das Referat für Gesundheit und Umwelt. Das Programm liegt u.a. in der Stadt-Information im Rathaus aus (Internet: *www.shz-muenchen.de*).
Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, sagt zu der Veranstaltung: „Ich freue mich, dass dieses Jahr wieder ein Selbsthilfetag auf dem Marienplatz stattfinden kann, und hoffe, dass viele Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit wahrnehmen, sich über die Selbsthilfeaktivitäten in unserer Stadt zu informieren. Die gesundheitliche Selbsthilfe hat sich in den letzten Jahren zunehmend zu einer anerkannten, kompetenten und unverzichtbaren vierten Säule im heutigen Gesundheitssystem entwickelt. Die ehrenamtlich getragene Selbsthilfe ist neben der stationären Versorgung, der ambulanten Versorgung und dem öffentlichen Gesundheitsdienst aus der kommunalen Gesundheitsversorgung nicht mehr wegzudenken."
Auch in dieser Rolle sieht sich die Selbsthilfe: Sie deckt Versorgungslücken des professionellen Versorgungssystems auf und lässt neue Kooperationsstrukturen entstehen. Selbsthilfe macht Betroffene zu Beteiligten, fördert deren Kompetenzen in Gesundheitsfragen und aktiviert selbst bestimmte Problemlösungsprozesse.
Der Selbsthilfetag am Samstag, 25. Juli, ist nun eine Gelegenheit, auch die politische Bedeutung der Selbsthilfe nach außen zu tragen und ihre Bedeutung für betroffene hilfesuchende Menschen öffentlich zu machen. Den besonderen Stellenwert der Selbsthilfe im Gesundheitsbereich hat die Landeshauptstadt München früh erkannt und sieht in einer kontinuierlichen, finanziellen Unterstützung einen unerlässlichen, kommunalen Beitrag. Bereits seit den 80er Jahren wird Selbsthilfe von städtischer Seite finanziell gefördert und ist in den „Richtlinien für die Gewährung von Zuwendungen der Landeshauptstadt München im Gesundheits- und Umweltbereich" als eigenständiger Förderbereich festgeschrieben. Inzwischen ist die Selbsthilfe im Gesundheitsbereich ein wichtiger Bestandteil der kommunalen Gesundheitspolitik geworden. Dies zeigt schon die Zahl von zirka 900 Gesundheitsselbsthilfegruppen in München, die das Selbsthilfe-zentrum München (SHZ) derzeit registriert hat.
Auch von der Gesetzgebung wurde die Bedeutung der gesundheitlichen Selbsthilfe erkannt und entsprechend gestärkt. Die Krankenkassen wurden im Jahr 2000 im Rahmen des Gesundheitsreformgesetzes zur Förderung von Selbsthilfegruppen, -Organisationen und Kontaktstellen verpflichtet. Mit der Novellierung der Selbsthilfeförderung nach Paragraf 20c SGB V

im Jahr 2008 wurde die Grundlage für die derzeitige Förderpraxis geschaffen.
Nach dem Vorbild der ursprünglich vom Gesundheitsreferat der Landeshauptstadt München initiierten „Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Selbsthilfe" haben sich inzwischen bayernweit „Runde Tische" mit den jeweils örtlichen Krankenkassen entwickelt. Die Koordination und Geschäftsführung liegt bei den so genannten Koordinationsstellen der Selbsthilfezentren.
Auch wenn die Selbsthilfe in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen hat, so ist der Wert der Selbsthilfe als Baustein der gesundheitlichen Versorgung noch unzureichend bekannt. Um hier eine weitere Verbesserung zu erreichen, bleibt die Landeshauptstadt München über das Referat für Gesundheit und Umwelt aktiver Teil dieser Fördergemeinschaft und stellt weiterhin Mittel zur Verfügung.

Prinz-Eugen-Kaserne: Vorstellung der prämierten Wettbewerbsarbeiten

(22.7.2009) Der städtebauliche und landschaftsplanerische Ideen- und Realisierungswettbewerb „Prinz-Eugen-Kaserne" ist abgeschlossen: durch das Preisgericht wurde – wie bereits berichtet – mit einstimmigen Beschluss eine Preisgruppe (fünf Büros) festgelegt. Nach der Ausstellung aller Wettbewerbsarbeiten in der Alten Mensa im Olympiadorf werden nun die fünf Wettbewerbsarbeiten noch im 13. Stadtbezirk vor Ort vorgestellt. Von Donnerstag, 23. Juli, bis einschließlich Donnerstag, 30. Juli, können die Wettbewerbsarbeiten im Ökologischen Bildungszentrum, Englschalkinger Straße 166 (Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9 Uhr bis 18 Uhr; Samstag und Sonntag von 9 Uhr bis 17 Uhr) eingesehen werden.
Im Rahmen eines Informationsabends am Dienstag, 28. Juli, Beginn 19 Uhr im Ökologischen Bildungszentrum, Englschalkinger Straße 166, werden die Wettbewerbsarbeiten von den Preisträgern, dem Bezirksausschuss 13 und dem Planungsreferat erläutert.

Modenschau und Ausstellung der Meisterschule für Mode

(22.7.2009) Unter dem Motto „Schichtwechsel" präsentieren die Deutsche Meisterschule für Mode und die Städtische Berufsfachschule für Kommunikationsdesign am Donnerstag, 30. Juli, ab 14 Uhr die im Lauf des Ausbildungsjahrs entstandenen Werke. Die Veranstaltung wird als Schülerprojekt unter dem Namen „Event Bonus" komplett von den Studierenden geplant, organisiert und durchgeführt. Das Programm enthält folgende Highlights:

- Ausstellung „Bonus", Beginn 14 Uhr, Eintritt frei
- Ausstellung Abschlussarbeiten Visuelle Kommunikation, Beginn 14 Uhr, Eintritt frei
- Modenschau „Bonus", Beginn 18 Uhr, Eintritt frei
- Modenschau Schnitt und Entwurf „Schau x 4", Beginn 21 Uhr (Einlass ab 20.30 Uhr), Eintritt 12 Euro (Pressevertreter mit Presseausweis kostenfrei).

Veranstaltungsort ist das Kesselhaus in der Lilienthalallee 37. Kartenvorverkauf für die Modenschau Schnitt und Entwurf am 23. und 24. Juli von 14 bis 20 Uhr in der Aula der Deutschen Meisterschule für Mode, Rossmarkt 15.

Achtung Redaktionen: Für Auskünfte an die Presse stehen die Schülerinnen Maja Nedeljkov, Telefon 01 73-3 80 38 93, und Sophie Wopperer, Telefon 01 71-4 71 54 04, zur Verfügung. Mailkontakt unter bonus-event @web.de

Ausstellung „zuagroast" in der Färberei

(22.7.2009) Ein Jahr lang haben sich die Fotografin und Filmemacherin Andrea Huber und der Fotograf und Grafiker Nguyen Tan Loc gemeinsam mit 20 Jugendlichen aus München, Istanbul und Birmingham auf die Spuren interkulturellen Alltags in ihren Städten gemacht und fotografisch untersucht, was „zuagroast" für jeden einzelnen Teilnehmer bedeutet. So sind eigenwillige, transnationale Perspektiven zwischen Münchens Dönerbuden, der Wiesn und dem Bosporus entstanden. Die Fotoausstellung ist im Rahmen des europäischen Projekts „MELT – Migration in Europe and Local Tradition" und in Kooperation mit „Crossing Munich", einem Forschungs- und Ausstellungsprojekt, das Migration in München mit Mitteln der Kunst und Wissenschaft untersucht, entstanden. Während der Ausstellung wird ein zirka 20-minütiger Film gezeigt, der im Rahmen einer Dokumentation zu „MELT" erstellt wurde, und vorwiegend die musikalischen Schwerpunkte, zu denen in München die „MakingMusi-Hoagartn" zählten, widergibt.

Zur Eröffnung der Ausstellung am Donnerstag, 23. Juli, 18 Uhr, in der „Färberei", Claude-Lorrain-Straße 25/Rückgebäude, spielt live die Gruppe „Klemz". Die Ausstellung ist bis 6. August Montag bis Freitag von 15 bis 18 Uhr und am Samstag von 13 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Die beiden EU-Projekte „MELT" und „Crossing Munich" wurden vom Kulturreferat initiiert und durchgeführt.

Nähere Informationen im Internet unter *www.uebungsraum.eu* und *www.crossingmunich.org.*, Presseanfragen an Christiane Pfau, E-Mail: info@pfau-pr.de.

Deutschunterricht für Jugendliche von zwölf bis 15 Jahren

(22.7.2009) Vom 3. bis 28. August bietet die Münchner Volkshochschule (MVHS) im Gasteig, Rosenheimer Straße 5, heuer erstmals Deutschkurse für Jugendliche zwischen zwölf und 15 Jahren an. Jeweils montags bis freitags, 14 bis 17.15 Uhr, wird Deutsch auf drei Niveaustufen unterrichtet. Zur Auswahl stehen Kurse für Anfänger (A1), für Jugendliche mit einfachen Vorkenntnissen (A2) oder mit Grundkenntnissen (B1). Der Unterricht ist ganz auf die Interessen und Lerngewohnheiten von Jugendlichen zugeschnitten. Spaß und Spiel ziehen sich wie ein roter Faden durch jede Unterrichtsstunde. So kann das Schulfach Deutsch beim nächsten Schulstart vielleicht sogar zu einem Lieblingsfach werden.
Die Deutschklassen an der Münchner Volkshochschule werden von Jugendlichen aus der ganzen Welt besucht. Für die Jugendlichen ist das eine tolle Möglichkeit, während des Kurses internationale und interessante Kontakte zu knüpfen.
Die Kurskosten betragen jeweils 170 Euro inklusive Schülerermäßigung. Eine individuelle Beratung für die Auswahl des richtigen Deutschkurses und Anmeldung bietet das Fachgebiet unter Telefon 4 80 06-61 62. Siehe auch unter *www.mvhs.de/deutsch*

Stadtmuseum: Lesung mit Thomas Kapielski

(22.7.2009) Im Rahmen der Ausstellung „Gestern oder im 2. Stock. Karl Valentin, Komik und Kunst seit 1948" im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, liest Thomas Kapielski am Freitag, 24. Juli, um 20 Uhr im Stadtcafé aus seinen 2009 erschienen Werken: „Mischwald", Suhrkamp; „Ortskunde", Urs Engeler Basel; „Zeitbehälter", Merve Verlag Berlin. Der Eintritt ist frei.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 22. Juli 2009

Geförderte Wohnungen in München?
Anfrage Stadtrat Dr. Michael Mattar (FDP) vom 4.3.2009

Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:

Mit Schreiben vom 04.03.2009 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister Ude gestellt:

„Die Landeshauptstadt München hat ihr Ziel für 2008, 1.800 geförderte Wohnungen zu errichten, weit verfehlt. Die Wohnungspolitik allgemein und ganz besonders in München ist durch vielfältige Subventionen geprägt, die häufig wenig transparent und zielgenau sind.

Der weit überwiegende Anteil geförderter Wohnungen ist in München im 1. Förderweg errichtet worden. Erst seit wenigen Jahren werden Wohnungen im Rahmen der einkommensorientierten Förderung gebaut. Eine Anpassung der Miete an die Einkommensverhältnisse war und ist im 1. Förderweg nicht vorgesehen.

Die Fehlbelegungsabgabe wurde in Bayern zum 31.12.2007 abgeschafft.

Gemäß Geschäftsbericht betrug die durchschnittliche Kaltmiete der GWG-Wohnungen (geförderte und freifinanzierte Wohnungen) zum 31.12.2007 pro Quadratmeter Euro 5,42 und reichte von Euro 2,31/qm bis Euro 12,50/qm."

Da zur Beantwortung Ihrer Fragen mehrere Dienststellen sowie die städtischen Gesellschaften beteiligt werden mussten, wurde mit Schreiben vom 12.03.2009 um Terminverlängerung gebeten, die Ihrerseits auch gewährt wurde.

Ihre Anfrage wird vom Planungsreferat wie folgt beantwortet:

Frage 1:
Wie viele Wohnungen der Stadt und der städtischen Wohnungsgesellschaften GWG und GEWOFAG (stets GEWOFAG-Konzern) wurden im 1. Förderweg errichtet und befinden sich

a) derzeit noch in der Bindung
b) derzeit nicht mehr in der Bindung?

Antwort:
siehe folgende Tabelle (Stand Ende 2008):

		nicht mehr in der Bindung	noch in der Bindung	insgesamt	Konzern
GEWOFAG	1. Förderweg	5.122	7.073	12.195	
Heimag		669	2.102	2.771	14.966
GWG		7.086	8.253	15.339	
MGS		13	1.042	1.055	16.394
Kommunalreferat		1.677	466	2.143	
insgesamt		**14.567**	**18.936**	**33.503**	

Frage 2:
Für wie viele Wohnungen dieser Gesellschaften, bei denen die Bindung abgelaufen ist, hat die Stadt eine Belegungsbindungsvereinbarung getroffen?

Antwort:
GEWOFAG:
Für 7.778 Wohnungen und 12 Einfamilienhäuser.

HEIMAG und MGS:
Keine Belegungsbindungsverträge.

GWG:
7.505 Wohnungen.

Frage 3:
Sehen die Belegungsbindungsverträge vor, die Miete an die Einkommensverhältnisse anzupassen?
Wenn ja: wie viele der Wohnungen sind betroffen und in welcher Weise erfolgt die Anpassung und bis zu welcher Höhe (Vergleichsmiete oder Vergleichsmiete mit Abschlag)?

Antwort:
GEWOFAG und GWG:
Im Rahmen des „Konzeptes Soziale Mietobergrenzen" (KSM), Stadtratsbeschluss vom 26.07.2006 (Sitzungsvorlage Nr. 02-08/V 08272), dürfen die GEWOFAG und die GWG im freifinanzierten Mietwohnungsbau, bei dem

die öffentliche Bindung abgelaufen ist, die Miete an die Einkommensverhältnisse der Mieter anpassen.
Der Belegungsbindungsvertrag sieht keine Mietregularien vor. Das Soziale Mietenkonzept sieht im Fall von Unterschreitungen bestimmter Einkommensgrenzen Festmieten (6,25 bzw. 6,75 Euro/m² mtl.) vor und ansonsten die Höchstgrenzen des Münchner Mietspiegels im Bereich des mittleren Wertes. Die Mietanpassungen unterliegen den Regelungen des BGB, hier in Verbindung mit dem qualifizierten Mietspiegel für München.

HEIMAG:
Keine Belegungsbindungsverträge.

Frage 4:
Für wie viele Wohnungen wurden 2006/2007 Fehlbelegungsabgaben erhoben?

Antwort:
2006: 5.497 Wohnungen.
2007: 6.739 Wohnungen.

Frage 5:
Wie hoch sind die Durchschnittsmieten pro Quadratmeter bei
a) allen 12.088 öffentlich geförderten Wohnungen der GEWOFAG?
b) bei den im 1. Förderweg geförderten Wohnungen der GEWOFAG?
c) bei allen öffentlich geförderten Wohnungen der GWG (einschließlich der für die Stadt München verwalteten Wohnungen)?
d) bei den im 1. Förderweg geförderten Wohnungen der GWG (einschließlich der verwalteten Wohnungen)?

Antwort:
zu a) 5,27 Euro (HEIMAG: 5,22 Euro; ohne Betriebs- und Heizkosten)
zu b) 4,98 Euro (HEIMAG: 5,10 Euro; ohne Betriebs- und Heizkosten)
zu c) und d) Die durchschnittliche Nettokaltmiete beträgt 5,23 Euro/m² mtl.

Frage 6:
Wie viele Wohnungen wurden in den Jahren 2007 und 2008 (im Rahmen von Wohnen in München IV beantragte Vorhaben) gefördert, gegliedert nach
a) einkommensorientierte Förderung (EOF)
b) Kompro A
c) Kompro B

d) Kompro C
e) München Modell Miete
f) München Modell Eigentum
und wie groß war jeweils (a bis f) die durchschnittliche Größe der Wohnungen in Quadratmetern?

Antwort:

Bewilligte Wohnungen in den staatlichen Förderwegen und städtischen Programmen

Jahr	Finanzierung LH München/Bund/Land			nur LH München				gesamt
	Mietwohnungsbau	Eigentumsmaßnahmen	gesamt	Mietwohnungsbau				
	1. / 3. Förderweg, EOF, Landesaltenplan, Heimplätze f. Schwerbehinderte, sonst. Mietwohnungen	München Modell Eigentum und / oder staatlich gefördert (ggf. inkl. LABO-Ergänzungsprogramm)		Kommunales Wohnungsbauförderungsprogramm **A**llgemein	Kommunales Wohnungsbauförderungsprogramm für sozial **B**enachteiligte **und C**learingzwecke, Bestandsprogramme (ab 2008)	München Modell Miete München Modell Genossenschaften Sonstiges (z.B. Betreutes Wohnen)	gesamt	
1998	835	300	1.135	-	-	-		1.135
1999	708	378	1.086	-	-	-		1.086
2000	797	227	1.024	-	-	-		1.024
2001	784	325	1.109	-	-	-		1.109
2002	910	330	1.240	129	-	351	480	1.720
2003	633	351	984	182	97	364	643	1.627
2004	994	230	1.224	0	87	192	279	1.503
2005	840	321	1.161	276	99	0	375	1.536
2006	1.258	133	1.391	160	106	149	415	1.806
2007	767	223	990	62	247	26	335	1.325
2008	539	265	804	0	165	190	355	1.159

Quelle: Referat für Stadtplanung und Bauordnung, HA III/11

Die Zahlen bei den Eigentumsmaßnahmen beziehen sich auf alle geförderten Objekte, also München Modell, SoBoN und Sonstige; eine differenziertere Auswertung wäre nur mit großem Aufwand leistbar.

Die durchschnittliche Wohnungsgröße bei den einzelnen Mietprogrammen ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich. Bei den Eigentumsmaßnahmen liegt die durchschnittliche Wohnfläche bei ca. 88 m².

Wohnflächen, Kosten, Förderaufwand und Bewilligungsmieten im öffentlich geförderten Mietwohnungsbau in der LH München

Förder-jahr [a]	Förder-programm	mittlere Wohnfläche m²	Gesamtgestehungskosten			Baukosten ohne Grund [b]		Förderungsaufwand (Bund/Land/Stadt)[c]		Anfangs-miete [d] [e]
			€/WE	€/m²	Grund €/WE	€/WE	€/m²	€/WE	€/m²	€/m²
2002	EOF	63,3	138.171	2.182	19.340	118.831	1.876	84.450	1.333	9,00
	KomPro A [f]	57,7	142.253	2.467	15.304	126.949	2.202	102.277	1.774	5,05
	KomPro B/C [g]	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	MM Miete	81,7	183.276	2.244	33.877	149.399	1.829	35.464	436	9,00
2003	EOF	65,7	140.353	2.135	19.361	120.992	1.837	86.389	1.314	9,00
	KomPro A [f]	64,6	135.220	2.094	13.705	121.515	1.883	82.357	1.276	5,05
	KomPro B/C [g]	76,7	159.323	2.080	15.169	144.154	1.882	118.444	1.547	4,65/5,05
	MM Miete	77,1	179.782	2.331	34.326	145.456	1.887	28.240	369	9,00
2004	EOF	65,6	142.877	2.178	18.555	124.322	1.895	83.465	1.273	9,00
	KomPro A [f] [h]									
	KomPro B/C [g]	61,8	118.483	1.917	11.856	106.627	1.725	71.501	1.158	4,90/5,25
	MM Miete	71,1	174.407	2.453	33.573	140.834	1.981	45.779	644	9,00
2005	EOF	65,1	143.285	2.201	18.996	124.289	1.858	84.710	1.301	9,00
	KomPro A [f] [h]	66,4	140.825	2.121	14.622	126.203	1.900	85.790	1.292	4,90/5,25
	KomPro B/C [g]	55,7	123.777	2.222	11.225	112.553	2.021	83.402	1.497	4,90/5,25
	MM Miete	-	-	-	-	-	-	-	-	8,70
2006	EOF	65,4	139.822	2.111	15.296	103.350	1.560	86.440	1.328	9,00
	KomPro A [f] [h]	65,9	133.088	2.012	13.739	96.292	1.456	99.545	1.512	4,90/5,25
	KomPro B/C [g]	64,2	151.190	2.836	27.172	104.269	1.996	103.432	1.624	4,90/5,25
	MM Miete	68,8	151.846	2.209	25.306	106.728	1552	39.533	575	8,70
2007	EOF	64,8	155.373	2.393	21.181	125.298	1.920	62.368	1.462	9,00
	KomPro A [f] [h]	64,9	143.309	2.275	12.310	123.064	1.963	112.830	1.738	5,25
	KomPro B/C [g]	60,0	144.362	2.499	12.722	126.891	2.197	102.293	1.705	5,25
	MM Miete/ Genossenschaften	69,5	185.015	2.584	35.754	145.718	2036	52.107	750	8,70
2008	EOF	64,5	158.948	2.425	21.254	112.574	1.717	94.806	1.446	9,00
	KomPro A [f] [h]	-	-	-	-	-	-	-	-	5,25
	KomPro B/C [g]	67,8	143.939	2.280	14.232	107.118	1.697	107.005	1.695	5,25
	MM Miete/ Genossenschaften	76,5	180.298	2.436	29.563	123.651	1.670	55.510	750	8,70

[a] Aus der Durchschnittsförderung fallende Baumaßnahmen (z. B. Arbeitgeberwohnungsbau Bahn/Post, Aus-/Umbau nach § 17 II. WoBauG) und die Schaffung von Wohnraum für Obdachlose sind nicht berücksichtigt.

[b] ohne Kostengruppe 100 (lt. DIN 276)

[c] Darlehen (keine Aufwendungszuschüsse)

[d] Unter Berücksichtigung der degressiv gestaffelten Aufwendungszuschüsse, ab 1984 ohne in der Wirtschaftlichkeitsberechnung separ. Betriebskosten; der Aufwendungszuschuss wurde 1986 von € 1,02 auf € 0,82 pro qm/Monat gekürzt.

[e] Für Familien ab 5 Personen, Wohnungen ab 90 m², für behindertengerechte, für Rollstuhlfahrer geeignete Wohnungen 1980 mit 1983 um 0,15 €/qm, 1984 - 1991 um 0,26 €/qm, 1992 um 0,36 €/qm und 1993 um 0,41 €/qm niedriger.

[f] Kommunales Wohnungsbauförderungsprogramm Allgemein

[g] Kommunales Wohnungsbauförderungsprogramm für sozial Benachteiligte und Clearingzwecke

[h] wegen sehr geringer Nachfrage in 2004 keine gesonderte Ausweisung für KomPro A

Quelle: Referat für Stadtplanung und Bauordnung, HA III/11

Frage 7:
Wie hoch war der gesamte Förderaufwand der Stadt München zur Errichtung der Immobilien (gegliedert nach a bis f gemäß Frage 6), also einschließlich der Subventionierung der Grundstücke und aller Darlehensbezuschussungen und Zuschüsse für Gebäude und Grundstücke?

Frage 8:
Wie hoch waren die zusätzlichen Aufwendungen des Staates (für die in Frage 6 erwähnten Wohnungen)?

Antwort:
Die Grundstücksmindererlöse in den einzelnen Programmen sind aus der folgenden Tabelle „Verbilligter Verkauf städtischer Grundstücke in München" ersichtlich.
Die jeweils bewilligten Mittel sind in der Tabelle „Bewilligte Mittel für die staatlichen Förderwege und die staatlichen Programme" dargestellt.

Verbilligter Verkauf städtischer Grundstücke in München

Programm [b)]		2003	2004	2005	2006	2007	2008
Wohnraum-	Fläche in ha	0,3	0,0	0,7	0,0	0,0	0,0
beschaffungs-	Wohneinheiten	68	0	86	0	0	0
programm [a)]	Grundstückswertverzicht Mio. €	4,2	0,0	5,5	0,0	0,0	0,0
KomPro	Fläche in ha	0,0	0,0	0,5	0,0	0,6	0,6
A	Wohneinheiten	0	0	87	0	62	100
	Grundstückswertverzicht Mio. €	0,0	0,0	4,1	0,0	1,7	5,4
KomPro	Fläche in ha	0,2	0,0	0,7	0,8	0,7	0,2
B	Wohneinheiten	43	0	107	62	138	20
	Grundstückswertverzicht Mio. €	3,2	0,0	5,4	3,9	7,9	1,7
KomPro	Fläche in ha	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0
C	Wohneinheiten	0	0	0	0	24	0
	Grundstückswertverzicht Mio. €	0,0	0,0	0,0	0,0	1,6	0,0
München	Fläche in ha	3,1	2,8	2,2	1,7	1,6	1,4
Modell	Wohneinheiten	407	248	267	212	271	213
	Grundstückswertverzicht Mio. €	20,9	13,4	11,9	9,1	14,6	8,2
EOF	Fläche in ha	3,2	0,6	2,3	2,2	1,7	2,4
	Wohneinheiten	506	144	372	359	471	352
	Grundstückswertverzicht Mio. €	17,1	7,8	17,0	16,3	25,3	14,5
Insgesamt	Fläche in ha	6,8	3,4	6,4	4,7	4,9	4,6
verbilligt	Wohneinheiten	1.024	392	919	633	966	685
	Grundstückswertverzicht Mio. €	45,4	21,2	43,9	29,3	51,1	29,8
	Grundstückswertverzicht €/WE	44.300	54.100	47.800	46.300	52.900	43.500

[a)] sozialer Mietwohnungsbau 1. Förderweg

[b)] Programme im Einzelnen siehe „Wohnen in München IV"

Quelle: Kommunalreferat GV

Bewilligte Mittel für staatliche Förderwege und städtische Programme (in Mio. €)

Jahr	Bund/Land[c]				LH München[d]					gesamt
	Mietwohnungs-bau	Eigentums-maßnahmen	gesamt	davon:	Mietwohnungsbau					
	1. / 3. Förderweg, EOF	1. bzw. 3. Förderweg		Rückfluss Fehl-belegungs-abgabe	städtische Ko-Finanzierung im 1. bzw. 3. Förderweg (EOF) [a]	Kommunales Wohnungs-bau-förderungs-programm **A**llgemein	Kommunales Wohnungs-bauförderungs-programm für sozial **B**enach-teiligte **und** **C**learingzwecke	München Modell Miete und Genossen-schaften[b]	gesamt	
2000	50,4	11,0	61,4	5,7	9,4	-	-	-	9,4	70,7
2001	48,8	15,1	63,9	8,8	12,3	-	-	-	12,3	76,2
2002	54,1	12,7	66,8	8,3	12,7	13,2	-	9,4	35,3	102,1
2003	52,2	4,8	57,0	6,9	5,3	15,0	7,7	8,0	36,0	93,0
2004	63,9	1,7	65,6	10	8,1	0	6,2	6,0	20,3	85,9
2005	52,0	5,4	57,4	6,1	0,5	25,6	8,2	1,1	35,4	92,8
2006	49,4	2,0	51,4	4,0	0,3	15,9	5,0	5,0	26,2	77,6
2007	61,3	5,4	66,7	9,3	1,3	5,3	23,1	1,8	31,5	98,2
2008	53,1	8,8	61,9	0,6	2,3	0,0	6,5	8,2	17,0	78,9
2009			58,0							

[a] ohne Wohnungsfürsorgemittel der Landeshauptstadt München

[b] Darlehenförderung im München Modell-Genossenschaften erst ab 2007

[c] Die bewilligten Fördermittel setzen sich zusammen aus den jährlichen Zuweisungen, Zuweisungen aus der Fehlbelegungsabgabe sowie vo Kürzungs- und Überhangmitteln aus früheren Jahren.

[d] ohne Mindererlöse beim Verkauf der preisgebundenen Grundstücke

Quelle: Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA III/11

Frage 9:
Werden laufende Subventionen der Stadt München für die Vermietung von Wohnungen nur für Wohnungen des Kompro B und C gewährt?

Antwort:
Nein.

Frage 10:
Wie hoch sind sämtliche Subventionen für den Betrieb pro Jahr?

Antwort:
Es gibt keine Bezuschussung des laufenden Betriebs. Der Betrieb in Bezug auf KomPro B und C wird nach der II. Berechnungsverordnung abgerechnet.

Frage 11:
Gibt es zusätzliche Aufwendungen der städtischen Wohnungsbaugesellschaften bei der Vermietung von geförderten Wohnungen (gegenüber der Vermietung von normalen Wohnungen), die nicht auf die Mieten umgelegt werden?

Antwort:
Nein.

Frage 12:
Wie verteilen sich die geförderten Wohnungen der Jahre 2007 und 2008 (jeweils a bis f) auf
a) GWG und GEWOFAG und
b) andere?
Und in welchen Jahren ist mit deren Fertigstellung zu rechnen?

Antwort:

	2007						**2008**					
	EOF	KomPro A	KomPro B	Kompro C	München Modell-Miete	München Modell-Eigentum	EOF	KomPro A	KomPro B	Kompro C	München Modell-Miete	München Modell-Eigentum
GEWOFAG	93	47	6	—	—	—	41	—	—	—	—	—
GWG	234	—	67	—	—	—	128	—	11	—	—	—
Andere	339	15	145	29	12	223	370	—	50	—	147	265

Mit den Fertigstellungen der geförderten Wohnungen ist üblicherweise etwa zwei Jahre nach Förderung zu rechnen.

Frage 13:
Wie viele Mitarbeiter bei a) der Landeshauptstadt München und bei der b) GWG und GEWOFAG sind mit der Durchführung der Wohnungsbauförderungsprogramme beschäftigt?

Antwort:
zu a)
In den beteiligten Referaten (Kommunalreferat, Planungsreferat, Sozialreferat, Stadtkämmerei) ist eine – mit vertretbarem Aufwand – nicht zu beziffernde Zahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit den Förderverfahren beschäftigt. Selbst die Bewilligungsstelle des Planungsreferates ist nicht ausschließlich mit diesem Vollzug befasst.

zu b)
GWG:
Der Arbeitsumfang, der ausschließlich im Rahmen einer Förderung anfällt, wird von den Personen anteilig geleistet, die grundsätzlich am Mietwohnungsneubau im Unternehmen beteiligt sind.

GEWOFAG:
Der Geschäftsbereich Bau ist u.a. mit der Durchführung der Wohnungsbauförderprogramme beschäftigt. Der Geschäftsbereich umfasst die Projektleitung, Bauleitung, Projektsteuerung, Bauabrechnung, Baufinanzierung und Teamassistenz. Im Neubau sind ca. 24 Mitarbeiter tätig.
Zum Teil haben auch Mitarbeiter im Bereich Vergabe und Vertragswesen, Planung und Entwicklung sowie Finanzierung mit der Durchführung von Wohnungsbauförderprogrammen zu tun.

Nachdem der Betreff Ihrer Anfrage „Geförderte Wohnungen in München?" als Frage formuliert ist, sei abschließend auch darauf geantwortet:

Antwort:
Ja. In „Wohnen in München IV" (Beschluss der Vollversammlung vom 13.12.2006, Sitzungsvorlagen Nr. 02-08/V 08804) hat sich der Stadtrat mit deutlicher Mehrheit dafür ausgesprochen, das kommunale Wohnungsbauprogramm fortzusetzen. Die Wohnungsbestände der städtischen Wohnungsbaugesellschaften wurden im Beschluss als „unverzichtbares Instrument der kommunalen Wohnungspolitik" anerkannt und einer Erweiterung der Bestände (ohne Einsatz städtischer Mittel) zugestimmt (Ziffer 29).

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 22. Juli 2009

Langes Warten auf das Geld – wann kommt eine nachhaltige Verbesserung der städtischen Zahlungsmoral?
Anfrage Stadträte Robert Brannekämper, Dr. Georg Kronawitter, Otto Seidl und Tobias Weiß (CSU)

Ist es möglich, die Warmwasserkosten für Münchner SGB II-EmpfängerInnen gerechter zu berechnen?
Anfrage Stadtrat Siegfried Benker (Bündnis 90/Die Grünen)

Umweltsensitive Verkehrssteuerung als weitere kurzfristige Maßnahme in den Luftreinhalteplan aufnehmen!
Antrag Stadträtinnen Sabine Krieger und Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Dr. Georg Kronawitter Robert Brannekämper
Tobias Weiß Otto Seidl

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus-Marienplatz
80331 München

Anfrage
22.07.09

Langes Warten auf das Geld - wann kommt eine nachhaltige Verbesserung der städtischen Zahlungsmoral?

Immer wieder kommt es Stadträten gegenüber zu Klagen von Handwerkern und Dienstleistern, dass sich die Stadt München beim Begleichen von Rechnungen viel zu viel Zeit lässt. Wegen der verständlichen Zurückhaltung der Betroffenen, sich hierfür öffentlich als Zeugen zur Verfügung zu stellen, einerseits und der Schwierigkeit für den ehrenamtlichen Stadtrat andrerseits, aus Einzelfällen belastbar auf einen allgemeinen Missstand zu schließen, sind wohl Stadtratsanfragen zu diesem Thema bisher unterblieben.

Nun gibt es jedoch aktuelle Erkenntnisse des Revisionsamtes aufgrund von Stichproben, dass die stark verzögerte Bezahlung von Lieferantenrechnungen bei der Stadt ein weit verbreitetes Phänomen ist. Das Amt kritisiert hierbei auch die finanziellen Verluste für die Stadt, die sich aus der dann verfallenden Skontierung ergeben, und empfiehlt schon aus diesem Grund dringend, die städtische Zahlungsmoral zu verbessern.

Diese Nachlässigkeit der Stadt beim Begleichen von Rechnungen „wurmt“ die Betroffenen insbesondere auch deshalb, weil die Stadt selbst bei ihren Gebühren-Bescheiden die strikte Einhaltung der meist vierwöchigen Zahlungsfrist unnachgiebig verfolgt und schnell mit Sanktionen bei der Hand ist.

Vor diesem Hintergrund fragen wir deshalb den Oberbürgermeister:

1. Welche Möglichkeiten bietet die städtische IT im Sinne eines effizienten Controllings, chronisch säumige Zahler unter den städtischen Dienststellen zu identifizieren? Gibt es ggf. Maßnahmen, die einschlägigen Controllingmöglichkeiten zu verbessern?

2. Wie lange ist das durchschnittliche Zahlungsziel der Landeshauptstadt München in Abhängigkeit der Zahlungsvolumen?

3. Bestehen stadtintern Verwaltungsanweisungen, Zahlungen bewusst in spätere Quartale zu verlagern bzw. hinauszuzögern?

4. Wie hoch sind die typischen jährlichen Verluste für die Stadt München infolge eines Verzichtes auf Skontierung wegen zu später Begleichung von Lieferantenrechnungen?

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765

5. Welche Maßnahmen hat der Oberbürgermeister getroffen, um das schon lange bekannte Phänomen der schlechten Zahlungsmoral von städtischen Dienststellen wirksam zu bekämpfen?

6. Gibt es eine städtische Beschwerdestelle, an die sich ein Lieferant bei schlechter Zahlungsmoral wenden kann, ohne Gefahr zu laufen, diskriminiert zu werden?

Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

Robert Brannekämper
Stadtrat

Tobias Weiß
Stadtrat

Otto Seidl
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 21.7.2009

Anfrage:

Ist es möglich, die Warmwasserkosten für Münchner SGB II-EmpfängerInnen gerechter zu berechnen?

Mit dem Urteil des Bundessozialgerichts vom 27.2.2008 hat sich seit Anfang 2009 die Berechnung des Warmwasseranteils für Hartz IV-EmpfängerInnen geändert – in oft probematischer Art und Weise. Bisher wurden die Kosten für Warmwasserbereitung pauschal mit 18% der Heizkosten bemessen. Laut BSG-Urteil gibt es nun stattdessen zwei Varianten zur Berechnung der zu zahlenden Warmwasserkosten, abhängig davon, ob der jeweilige Haushalt über einen Warmwasserzähler verfügt oder nicht. Das führt zum einen zu massiver Ungleichbehandlung, zum anderen bei vielen Münchner Betroffenen zu deutlich höheren Kosten, die aus dem Hartz IV-Regelsatz zu begleichen sind. Davon sind in besonderem Maße Familien und Haushalte mit Kindern betroffen.

Das veranlasst uns zu folgenden Fragen:

1. Sieht sich die ARGE München in der Lage eine Differenzierung der Warmwasserkosten in Bereitstellungs- und Verbrauchskosten vorzunehmen und den nicht-unmittelbaren Verbrauch den Kosten der Unterkunft zuzurechnen, so dass er von den Betroffenen nicht aus dem Regelsatz gezahlt werden muss?

2. Sieht sich die ARGE München in der Lage, durch verfassungkonforme Auslegung des BSG-Urteils die jeweils für die Betroffenen günstigere Berechnungsvariante zu wählen?

Initiative:
Siegfried Benker

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene.rosaliste-fraktion@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 21.07.2009

ANTRAG

Umweltsensitive Verkehrssteuerung als weitere kurzfristige Maßnahme in den Luftreinhalteplan aufnehmen!

Das Referat für Umwelt und Gesundheit wird beauftragt, im Einvernehmen mit dem Kreisverwaltungsreferat und gegebenenfalls weiteren Referaten zur Verbesserung der Luftqualität in der LH München ergänzend zu den bisherigen Maßnahmen des Luftreinhalteplans die umweltsensitive Steuerung des Verkehrs als weitere kurzfristig wirkende Maßnahme zu prüfen.

Begründung:

Die EU Kommission hat der Fristverlängerung zur Einhaltung der Feinstaubgrenzwerte nur unter der Maßgabe zugestimmt, weitere kurzfristig wirkende Maßnahmen in den Luftreinhalteplan aufzunehmen.
Ab 2010 gelten zudem die Grenzwerte für Stickoxid, die derzeit an den meisten Messstellen im Stadtgebiet haushoch überschritten werden. Noch mehr als Feinstaub sind die Stickoxide durch den Verkehr verursacht. Kurzfristig wirkende Maßnahmen müssen deshalb vor allem beim Verkehr ansetzen.
Halte- und Anfahrvorgänge im Stadtverkehr sind emissionsintensiv. Eine intelligente und umweltsensitive Verkehrssteuerung könnte hier ansetzen und die stark mit Feinstaub und Stickoxiden belasteten Straßen im Münchner Verkehrsnetz eventuell entlasten.

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene.rosaliste-fraktion@muenchen.de

Mit telematischen Systemen lässt sich der Zufluss von Kfz in die Stadt passgenau steuern und damit der Verkehrsfluss innerhalb der Stadt verflüssigen. Mit der umweltsensitiven Verkehrssteuerung können Maßnahmen und Strategien entwickelt werden zur gezielten Reduzierung der Verkehrsmengen gerade in sensiblen Stadtbereichen und z.B. auch abhängig von der Luftschadstoffbelastungssituation. Erfahrungen in Frankfurt und Zürich zeigen, dass umweltsensitive Verkehrssteuerung funktioniert. Die Autofahrer reagieren flexibel und weichen auch auf andere Verkehrsmittel oder verkehrsärmere Zeiten aus.

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Sabine Nallinger	Sabine Krieger
Stadträtin	Stadträtin

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene.rosaliste-fraktion@muenchen.de